

Gründung und frühe Entwicklung (1778–1837)

- 1778: Geburt von Hartwig Hesse.
- 1823: Hartwig Hesse lässt sich lutherisch taufen.
- 1824: Erwerb des hamburgischen Bürgerrechts; Gesuch an den Senat zur Errichtung einer Stiftung mit Freiwohnungen für Witwen im Vorort St. Georg, Genehmigung durch den Senat.
- **1826: Bezug der ersten fertiggestellten Wohnungen – faktischer Beginn des Wittwenstifts.**
- 1837: Vollständiger Ausbau der Stiftsanlage mit 24 Freiwohnungen und acht Miets- häusern.
- 1837: Niederschrift und Unterzeichnung der endgültigen Statuten des „Hartwig Hesse Wittwenstifts“; Aufhebung der Verfassung von 1827.

Konsolidierung und erste Modernisierungen (1849–1901)

- 1849: Tod von Hartwig Hesse; die Statuten treten als Anlage seines Testaments un- verändert in Kraft.
- 1849: Anerkennung des Stifters durch den Hamburger Senat für seine wohltätige Stif- tung.
- 1865: Benennung einer benachbarten Straße nach Hartwig Hesse (ab 1899: Hartwig- Hesse-Straße, heute in Hamburg-Eimsbüttel).
- 1887/1889: Einbau von Wasserklosetts; Finanzierung u. a. durch Zuwendungen und Legate aus dem Verwandtenkreis des Stifters.
- 1901: Aufstellung einer Gaslaterne mit Glühlichtbrenner an der Stiftstraße.

Kriege, Inflation und wirtschaftliche Belastungen (1914–1926)

- 1914: Ausbruch des Ersten Weltkriegs.
- 1916: Anschluss des Stifts an die Gasversorgung wegen fehlender Petroleumlieferun- gen; hohe, nicht überprüfbare Verbrauchskosten.
- 1921: Verkauf von Wertpapieren zur Deckung laufender Kosten.
- 1921: Aufgrund der Wohnungsnot müssen Witwen jeweils eine zweite Person aufneh- men; jährliche Reparaturbeiträge der Bewohnerinnen.
- 1922: Einführung eines Eintrittsgeldes bei Bezug einer Wohnung.
- 1923: Massive Erhöhungen von Eintrittsgeld und Reparaturbeiträgen infolge der Infla- tion; Vermietung der Grünflächen zu gewerblichen Zwecken mit Genehmigung des Senats.

- 1924: Einführung der stabilen Währung (Goldmark).
- 1926: Hundertjahrfeier der Stiftung; Überführung des Grabsteins von Hartwig Hesse vom Ohlsdorfer Friedhof in den Stiftsgarten.

NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg (1938–1945)

- 1938: Massive Erhöhung der Grundsteuer und Überprüfung der Gemeinnützigkeit durch die nationalsozialistischen Behörden.
- 1938: Satzungsänderung unter politischem Druck: Zugang nur noch für Witwen, die als „deutsche Volksgenossen“ galten; Ergänzung eines Artikels zur Vermögensverwendung im Auflösungsfall.
- 1938/1939: Neubauplanungen durch den Architekten Erwin Strebel.
- 1939: Beginn des Zweiten Weltkriegs.
- 1940: Umbenennung der Stiftung in „St. Georger Witwen-Stift von 1826“.
- 1943: Vollständige Zerstörung der Stiftshäuser durch Bombenangriffe; materiell bleibt nur das Grundstück erhalten.
- 1945: Ursprünglich geplanter Wiederaufbau in Poppenbüttel; Entscheidung für St. Georg aufgrund erhaltener Bausubstanz, vorhandenen Baumaterials und des Wunsches der Bewohnerinnen.

Wiederaufbau und Neuordnung (1946–1959)

- 1946: Neuer Satzungsentwurf, Entfernung aller NS-bedingten Regelungen.
- 1946: Wiederherstellung des Namens „Hartwig Hesse’s Witwen-Stift“ mit dem Zusatz „St. Georger Witwenstift von 1826“.
- 1951: Beginn der Neubauplanungen.
- 1952: Übertragung des Vermögens aus dem Schwarz-Testament (August und Thekla Schwarz) auf die Stiftung.
- 1953: Erste Bauphase – Errichtung des Stiftshofes mit 32 Wohnungen.
- 1954: Zweite Bauphase – Errichtung des Alexanderhofes mit 32 Wohnungen.
- 1955: Dritte Bauphase – Errichtung des Platanenhofes mit 30 Wohnungen und zentraler Heizanlage.
- 1958: Vierte Bauphase – Errichtung des St.-Georg-Hofes mit Wohnungen, Pflegestation, Küche und Fahrstuhl.
- 1959: Einrichtung eines ständigen Verwaltungsbüros.
- 1959: Mitgründung der Stiftung „Pflegeheim Hamburgischer Wohnstifte“.

Ausbau, Pflege und neue Wohnformen (1960–1976)

- 1960: Verkauf von Grundstücken aus dem Schwarz-Nachlass; Sachwertleistungen in Form von Neubauten.
- 1961/1962: Bau des Pflegeheims „Hesse-Diederichsen-Heim“.
- 1965: Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers.
- 1966: Erste Ausbaustufe des Hartwig-Hesse-Hauses am Klövensteen mit 90 Apartments.
- 1967: Zusammenlegung kleiner Wohnungen zu größeren Einheiten.
- 1970: Aufgabe der Pflegestation im St.-Georg-Hof.
- 1971: Umwandlung in ein betreutes Altenwohnheim – erstmals in Hamburg.
- 1973: Zweite Ausbaustufe des Hartwig-Hesse-Hauses am Klövensteen.
- 1975: Satzungsänderung; Einführung des Namens „Hartwig-Hesse-Stiftung“.
- 1976: 150-jähriges Jubiläum der Stiftung; Neugestaltung der Gartenanlage.

Wachstum, Kooperationen und Professionalisierung (1976–2009)

- Ab 1976: Übernahme zahlreicher Verwaltungs- und Betreuungsaufgaben für andere Stiftungen.
- 1981–2009: Betrieb und Verwaltung mehrerer Wohnstifte und Pflegeeinrichtungen.
- 1995: Gründung des Ambulanten Pflegedienstes der Hartwig-Hesse-Stiftung.
- 2001: 175-jähriges Jubiläum der Stiftung.

Neubau, Krisen und struktureller Wandel (2010–2026)

- Ab 2011: Planungen zur Erneuerung der Bebauung an der Alexanderstraße.
- 2016: Abriss des alten Witwenstifts; Beginn des Neubaus des Hartwig-Hesse-Quartiers.
- 2018: Eröffnung des Hartwig-Hesse-Quartiers mit neuen Nutzungen (u. a. Kita).
- 2020: Corona-Pandemie; Neubauplanungen am Klövensteen werden angepasst.
- 2024: Teilmodernisierung des Hartwig-Hesse-Hauses am Klövensteen.
- 2025: Inkrafttreten einer überarbeiteten Satzung mit neu geregelten Organstrukturen.
- 2026: Eintritt ins Jubiläumsjahr; Genehmigung für Teilabriss und Neubau des Hartwig-Hesse-Hauses am Klövensteen mit Service-Wohnen und vollstationärer Pflege.

